

der Heiligen, Gesetzeswerke der Päpste, Regeln der Mönchsorden sowie das Werden der verschiedenen religiösen Gemeinschaften, die gegenwärtige Vermischung des Guten und Bösen, den Zustand der Seelen nach dem Tode, das zukünftige Zeitalter, die Ankunft und die Taten des Antichrist, das Weltende, Gericht, Auferstehung und die Verherrlichung der Heiligen sowie die Strafe der Verworfenen.

Dieser Ordnung folgt dann auch die Abfolge der in der Rezension H mit vier bezifferten, vorgesehenen *Specula*³⁷⁾, die die Naturgeschichte — das ist zugleich die Gottes- und die Schöpfungslehre —, das Gesamtgebäude des Wissens, die moralische Unterweisung sowie die Welt- und Heilsgeschichte enthalten sollen.

Vincenz betont immer wieder, daß er stofflich so gut wie nichts beige-steuert habe und daß er in allen Fragen seinen Autoritäten folge. Zum Erweis dieser Behauptung er bietet er sich, seine Quellen jeweils namentlich zu benennen³⁸⁾, und zwar nicht nur in Form von Randglossen, die beim Abschreiben leicht verschoben werden: vielmehr auf den Textzeilen selbst will er die Autoren aufführen; mit diesem Verfahren sollen die Fehler verwandter Werke früherer Zeit vermieden werden. Was aber Vincenz von seinen direkten Vorgängern oder von zeitgenössischen Gelehrten gelernt habe — d. h. von solchen, die noch nicht als Autorität gelten oder deren Werke noch nicht gebühlich schriftlich verbreitet sind — oder was er gar selbst erarbeitet habe, bezeichne er mit dem Zusatz *actor*, in manchen Handschriften auch *auctor*³⁹⁾, womit er sich selbst umschreibe. Deshalb heißt der von ihm komponierte Prolog *Apologia Actoris*. Im übrigen gesteht Vincenz in diesem Zusammenhang ein, daß er die Vorarbeiten für sein Werk, nämlich die Erstellung von Auszügen aus bekannten Schriftstellern, allein nicht leisten konnte, sich hierfür vielmehr der Hilfe von Schreibern bediente, die insbesondere die umfangreiche Hagiographie für ihn aufarbeiteten⁴⁰⁾ und dabei nicht immer in dem wünschenswerten Maß die möglichen Kürzungen vornahmen. Auch für die Erstellung von Auszügen aus den Schriften des Aristoteles erfreute sich Vincenz der Hilfe von Mitbrüdern⁴¹⁾. Er bleibt sich aber auch darüber klar, daß ein allzu knapper Stil wenig Wohlgefallen bei Lesern und Hörern zu erwecken vermag.

³⁷⁾ *Apologia Actoris* c. 16.

³⁸⁾ *Apologia Actoris* c. 3.

³⁹⁾ Vgl. hierzu Ludwig Lieser, Vincenz von Beauvais als Kompilator und Philosoph. Eine Untersuchung seiner Seelenlehre im *Speculum Maius* (Forschungen zur Geschichte der Philosophie und der Pädagogik 1, 1928) S. 76 ff.

⁴⁰⁾ *Apologia Actoris* c. 3.

⁴¹⁾ *Apologia Actoris* c. 10.